

Tourenbericht PROCAP „Der Berg ruft“ zur Cabane de Fénestral vom 22. + 23. September 2018

Am 22. September um 10h sammelten sich 16 Helfer und der Fussgänger Nathanael am Bahnhof Charrat – Fully im Unterwallis um gemeinsam mit zwei Behindertentaxis zur Seilbahnstation Jorasse in Ovronaz zu fahren. An der Talstation der Sesselbahn erwartete uns Tourenleiter André, die beiden Protrek – Pilotinnen Mouna und Murielle sowie die Transportfahrer Kurt und Walter. Da seit der Rekognoszierung und der Bestimmung der Tour im Wallis einige Strassen in Reparatur befinden, wurde der offizielle Postautoverkehr nach Ovronaz massiv zusammengestrichen. Die neuen Umstände erforderten vom Tourenleiter André viel Fantasie und Organisationstalent, dass die Tour wie gewünscht durchgeführt werden konnte. Die Protreks waren der Abend zuvor schon mit einem geländegängigen Fahrzeug von den Sesselliftmitarbeitern schon zur Bergstation gebracht worden, so dass wir unsere Gefährte dort zusammenstellen konnten. Bei der Bergstation wurde auch etwas Fahrschule betrieben, waren doch gut die Hälfte der Helfer das erste Mal bei „Der Berg ruft“ dabei.

Die Transportfahrer verliessen nun die Gruppe, wobei Walter nach Hause fuhr und Kurt das Transportauto zum Endpunkt unserer Wanderung, dem Parkplatz Lérie fuhr. Kurt stieg auf unserer Abstiegsroute zur Hütte auf und kam uns über den Col de Fenestral entgegen. Die Gruppe formierte sich spontan zu drei Teams um die Protreks und wanderte am Anfang recht zügig Richtung Hütte. Die ersten 3 Kilometer war die Steigung mässig und die Marschgeschwindigkeit war entsprechend hoch. Doch nun kamen die letzten 1,5 km Aufstieg zum Col de Fenestral mit einer durchschnittlichen Steigung des Wanderweges von 23,4 % und das „Leiden“ begann. Da auch normale Wanderer mit dieser Steigung gelegentlich Mühe haben, verzweigte sich die Wanderroute oft auf steilere und weniger steile Partien. Auch war das Gelände oft so gestaltet, dass man Varianten zum offiziellen Wanderweg wählen konnte. Es war interessant zu beobachten, wie die Mannschaften der drei Protreks entsprechend ihrer Stärke verschiedene Wege wählten um einzelne Streckenabschnitte zu bewältigen. Das Damenteam am Materialprotrek mit meiner Verstärkung beobachtete immer erst, wo und welche Schwierigkeiten die Protreks mit den Passagieren hatte und versuchte diese zu umfahren. Mit der fortgeschrittenen Tageszeit kam auch ein kühler Wind vom Pass entgegen. Aber auch diese Strecke hatte ein Ende und kurz nach 17h erreichten wir die Cabane de Fenestral. Leider war das Mont Blanc – Massiv am Abend in den Wolken, so dass wir nicht die erwartete Abendstimmung bewundern konnten.

Am nächsten Morgen führte ein Berglauf an der Hütte vorbei. Gleich neben der Hütte wurde ein Verpflegungsstand aufgebaut. Zum Glück führte unsere Abstiegsroute nur ein kurzes Stück entlang der Berglaufstrecke, so dass wir den Anlass nicht zu stark beeinträchtigten. Gegen 9h begannen wir unseren Abstieg oberhalb des Lac Supérieur de Fully Richtung Lac Inférieur de Fully. Der Mont Blanc liess sich langsam blicken, aber noch immer gab es Wolken im Mont Blanc – Massiv. Schade, so konnten wir das prachtvolle Panorama im Ganzen nur erahnen. Es war ein gemütlicher Abstieg, wir hatten genügend Zeit und mussten uns nicht beeilen. Nach dem gestrigen Aufstieg genossen wir das umso mehr. Die Stimmung im Team war sehr gut. So habe ich auch den Spruch gehört, dass die etwas ängstliche Protrepilotin Murielle bestimmt einmal in den Himmel komme dank der vielen Stossgebete, welche sie auf dieser Tour ausspreche. Oberhalb des Lac Inférieur de Fully hatten wir noch einen kleinen steilen Anstieg in voller Sonne zu bewältigen, bevor wir auf einer Grasterrasse gut 1670 Höhenmeter oberhalb des Rhonetals unsere Mittagsrast genossen. Tief unten lag Martigny. Unser Weg führte anschliessend mit leichten Gefälle durch ein Rasenband hinab zum Parkplatz Lérie,

wo unsere Transportfahrzeuge bereits warteten. Um 14h entliess André die Gruppe mit Dank an alle Beteiligten.

Es war eine optimale Tour für das Programm „Der Berg ruft“ und ich denke, wir alle dürfen André nochmals herzlich danken für seine Idee und die Leitung. Schade nur dass die Tour verkehrstechnisch so schlecht erschlossen ist, man könnte sie jederzeit bei trockenen Wetter wiederholen. Die Tour stellt sicher auch ausserordentlich hohe Anforderungen an die Helfer. Man muss sich beim Aufstieg durchbeissen wie oft beim Höhenbergsteigen, für Nichtalpinisten eine neue Erfahrung. Doch wenn man es geschafft hat, ist die Befriedigung umso grösser. Es war eine tolle Leistung von allen.

Für den Bericht

Werner Koller